

Losungstext und Gedanken zum Nachtgebet vom 10.06.2020:

***Das Mehl im Krug ging nicht aus, und der Ölkrug wurde nicht leer,
nach dem Wort des HERRN, das dieser durch Elia gesprochen hatte.***

(1. Könige 17, 16)

Der Losungstext von heute stammt aus der Geschichte von Elia, der in einer Dürrezeit von Gott zu einer Witwe geschickt wird, die ihm zu essen geben soll. Aber die Witwe hat selbst so wenig, dass sie davon überzeugt ist, mit dem bisschen Mehl und Öl, das noch übrig ist, zusammen mit ihrem Sohn noch einmal essen zu können und dann sterben zu müssen. Und in dieser Situation stösst noch ein Esser dazu. Elia versichert der Frau, dass Gott schon für sie alle sorgen würde und die Frau macht ein Brot aus ihren letzten Vorräten und teilt es mit ihrem Sohn und mit Elia. Und tatsächlich, der Mehlkrug und der Ölkrug werden nicht mehr leer, wie es Gott durch Elia versprochen hat.

Uns ist aufgefallen, dass die Witwe nicht einen grossen Vorrat an Mehl und Öl bekommt, sondern täglich das, was es für den aktuellen Tag braucht: das Nötige für diesen Tag und so viel, dass noch für einen mehr reicht. In unserer Kultur, in der wir Vorräte sammeln, Ersparnisse anlegen und eine Pension aufbauen, erschreckt uns eine solche Vorstellung. Dabei haben wir das Mass verloren: Wenn alle versuchen zu horten, was geht, reichen die Ressourcen nicht für alle Menschen, dann zerstören wir die Lebensgrundlagen für andere und wir überfordern und zerstören die Natur. Die Gelassenheit von Elia und sein Vertrauen auf Gott ist bewundernswert und ein Vorbild, ob es nun um Mehl und Öl, das materiell Notwendige oder die Kräfte zur Bewältigung des Tages oder schwieriger Situationen geht.